

Kernaussagen Andrea Untergutsch

Das Wichtigste im Überblick:

- Ab 2023 informieren neue EPD zwingend auch über das Lebenszyklusende eines Bauproduktes inklusive dessen Entsorgung oder Recycling.
- Angestrebt wird die Zusammenarbeit mit Entsorgungs- und Recyclingunternehmen.
- Digitaler Zwilling einer EPD ermöglicht unter anderem die Integration in BIM-Modelle und digitale Gebäudepässe zur Schaffung einer besseren Datenbasis.

"EPD (Environmental Product Declaration), also Umwelt-Produktdeklarationen, sind ein Mittel der Umweltkommunikation gemäß ISO 14020 Typ III. Es handelt sich um geprüfte Informationen, die sich an Wirtschaftsakteure richten. Es sind keine bewertende, sondern quantitative Informationen zu Bauprodukten und deren Lebenszyklus."

"Eine EPD enthält den ökologischen Fußabdruck eines Bauproduktes über dessen Lebenszyklus in Form einer Ökobilanz. Diese Ökobilanz ist die Grundlage für die Ökobilanz von Bauteilen und Bauwerken. Das heißt für eine Bauwerks-Ökobilanz benötigt man EPD. EPD enthalten auch Informationen über die Materialzusammensetzung und zum Ressourcenverbrauch."

"EPD sind vergleichbar durch die dahinterliegende Standardisierung und Normen und glaubwürdig durch externe unabhängige Verifizierung."

"Viele Bauprodukte-Hersteller nutzen EPD zur Optimierung ihrer Produkte und Prozesse."

"Es gibt auch Marktanforderungen, etwa grüne Beschaffungssysteme und Zertifizierungssysteme, die die Verwendung von Produkten mit EPD erfordern. In einigen Ländern gibt es auch entsprechende gesetzliche Anforderungen."

"Bisher ist es so, dass vor allem die Herstellungsphase deklariert wird. Neu, ab 2023, ist die Deklarationspflicht des Lebensendes über die Entsorgung bzw. das Recycling. Hier sehen wir noch einen erheblichen Datenbedarf."

"Momentan müssen die Hersteller für das Lebensende in der Regel generische Daten verwenden, die eine relative Unschärfe aufweisen. Unser Ziel ist es, hier eine bessere Datenverfügbarkeit zu schaffen und zwar produktgruppenspezifisch."

"Wir streben eine Zusammenarbeit mit den Entsorgern und Recyclern an, denn diese sind diejenigen, die die Daten berechnen können, zusammen mit Öko-Bilanzierern, und zur

Verfügung stellen."

"Von jeder EPD wird bei uns ein digitaler Zwilling in einem harmonisierten digitalen Format erstellt, was die Möglichkeit bietet, zum einen unsere Datenbank, aber auch einzelne Datensätze mit Softwaretools zur Gebäude-Ökobilanzierung zu verknüpfen, aber auch mit BIM-Systemen und digitalen Gebäudepässen. Hier sehen wir noch einen ganz großen Anwendungsspielraum."

"EPD bilden schon jetzt eine wesentliche Grundlage für die ökologische und ressourceneffiziente Planung von Bauwerken. Verbesserungspotenzial sehen wir durch die dynamische Bereitstellung von End-of-Life-Daten von Bauprodukten, was deren Wiederverwendbarkeit unterstützt."

"Die Automatisierung und Digitalisierung erleichtert Herstellern die Bereitstellung von aktuellen EPDs und bildet die Grundlage für deren breite und einfache Anwendung sowie Verknüpfung mit BIM-Systemen und Gebäudepässen."